



## Leseprobe "Paradoxon"

Hallo Pureaqua,

du hast einen Teil des Exposés schon auf die Hälfte gekürzt. Das ist gut, werde ich mir gleich kopieren. :-)  
Nein, nur ein Scherz. Ich werde das schon selbst machen, aber es ist ein gutes Beispiel.

**Zitat:** Was den zeitlichen Hintergrund deiner Geschichte angeht, würde ich es Dir anraten, ihn weiter in die Zukunft zu setzen. All die Raumschiffe, Raumstationen, versunkenen Städte benötigen weit mehr Zeit um konstruiert zu werden, als dass die mageren 85 Jahre bis zum Ende diesen Jahrhunderts noch ausreichen würden.

Nicht unbedingt. ich habe mich lange und umfassend mit den Themen des Buches befasst. (ist wohl auch eine Grundvoraussetzung dafür)

Es gibt bereits:

- Drohnen, die selbsttätig starten, landen und Befehle ausführen können.
- Roboter und Computerprogramme, die Problemlösungsstrategien beherrschen (was ja einer Art künstlichen Intelligenz entspricht)
- Weltraumtourismus (derzeit noch etwas exklusiv :-D )
- Orbitalstationen (ISS)
- konkrete Pläne für Hyperschallflugzeuge, die bis in sehr hohe Atmosphärenschichten aufsteigen können
- ...

Und wenn man sich das exponentielle Wachstum der letzten Jahrzehnte/Jahrhunderte und den enormen Ressourcen hunger der Industrie- und Schwellenländer ansieht, dann sind solche Dinge in 70 bis 100 Jahren gar nicht so abwegig.

Wer hätte 1930 geglaubt, dass es eine ISS gibt, dass jeder mit einem Smartphone in der Tasche herumläuft. Zu diesem Zeitpunkt gab es ein paar Propellerflugzeuge und einen riesigen Telefonklotz zu Hause.

Nur um dieses Thema mal zu erläutern... :wink:

bezüglich Zeitreise:

Das ist ja das Paradoxon... :wink:

Vielleicht kommt das im Exposé nicht richtig rüber, aber der Mörder von Nolans Frau (Miguel) wurde ebenfalls zurückgeschickt und zwar erst nachdem er sie getötet hat. Was diesen Widerspruch wieder auflöst.

Außerdem wurde er geschickt, weil Nolan ein eher impulsiver Charakter ist und Miguel selbst sehr zurückhaltend. Diese impulsive Art der Problemlösung ist essentiell für den Part, den Nolan einnimmt, allerdings wäre es bei ihm ein großes Risiko, wenn er alles wüsste. Deswegen ist Miguel da, um ihm zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Informationen zu geben, ohne selbst direkt ins Geschehen einzugreifen.

Ich hoffe, das war nicht zu sehr verwirrend.

Das ist übrigens genau der Grund, wieso ich Exposés hasse. man kann einen komplexen Sachverhalt manchmal einfach nicht rüberbringen.

Wenn ich mir mein eigenes Exposé so durchlese, denke ich mir oft, dass die Story total klischeehaft klingt.

Wie siehst du/seht ihr das? Klingt die Story zu sehr nach Klischee?

Geschrieben am 11.08.2014 von 03mtep13  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Leseprobe "Paradoxon"

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).